FundstÃ¼ck der Woche: Freie WÃ¤hler werben mit Hinrichtungsdarstellung

Description

Auf einem Wahlplakat zur Landtagswahl in Bayern verspricht der Freie WÃ¤hler-Vertreter Gerald Pittner â??Gleiche Chancen fÃ¼r ganz Bayern.â??

Als Hintergrundmotiv hat sich Bayerns â?? nach eigener EinschÃ¤tzung â?? *starke Mitte* fÃ¼r die auf dem Kreuzberg zur Schau gestellte Todesfolterungsszene entschieden:

Wahlplakat Gerald Pittner,
Freie WÃ¤hler

Was hat sich die WÃ¤hlervereinigung Freie WÃ¤hler wohl *dabei* gedacht?

NÃ¤chstenliebe â?? (c)
Jacques Tilly

Soll die Kreuzigungsgruppe vielleicht â??Bayerns starke Mitteâ?? symbolisieren? *Gott mit uns? Deus lo vult?*

MÃ¶glicherweise handelt es sich einfach nur um ein *MissverstÃ¤ndnis.* Denn nicht nur in der Politik kommt es ja immer wieder vor, dass Leute irrtÃ¼mlich meinen, die Werte, auf denen eine offene und freie Gesellschaft basiert, seien *christliche* Werte.

Dass so gut wie alle unserer heutigen Werte *gegen* den erbitterten Widerstand der Kirche erkÃ¤mpft werden mussten, ignorieren diese Leute fÃ¼r gewÃ¶hnlich.

Und halten stattdessen immernoch die Legende von der christlichen Moral fÃ¼r wahr. Sogar die, die mit Kirche und Glaube an sich nichts mehr oder nur noch wenig am Hut haben.

Machen Sie Ihre Kreuze lieber bei unsâ?¦

NatÃ¼rlich kÃ¶nnte es auch sein, dass man sich von den dargestellten Kreuzen erhofft, der CSU einige WÃ¤hler abjagen zu kÃ¶nnen. Denn fÃ¼r die sind Kreuze ja quasi vorgeschrieben. *â??Machen Sie Ihre Kreuze lieber bei unsâ?¦â??*

Herr Pittner scheint sogar noch frÃ¶mmer zu sein als CSU-SÃ¶der mit seinem KreuzhÃ¤ngungserlass. Auf der Webseite *abgeordnetenwatch.de* lehnt Pittner das AufhÃ¤ngen von Kreuzen in bayerischen BehÃ¶rden ab; nur da, wo es â??eine Aussage setztâ??, befÃ¼rwortet er eine privilegierte BelÃ¤stigung der Ã?ffentlichkeit mit Kreuzen:

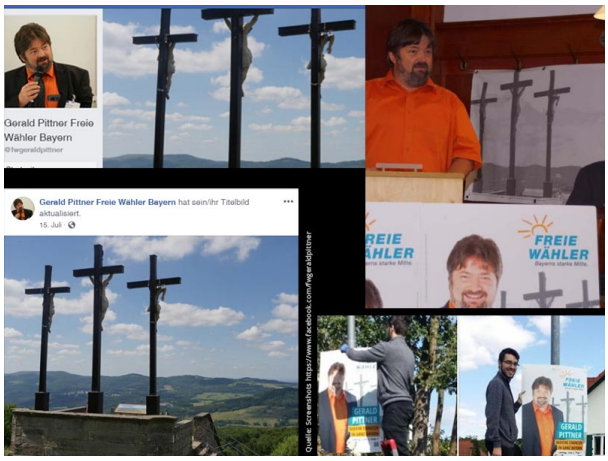
- *Deutschland und Bayern sind in ihrer Tradition, StaatsverstÃ¤ndnis und gesellschaftlichen Entwicklung christlich geprÃ¤gt. Dennoch ist das Kreuz ein Religionszeichen und sollte nicht fÃ¼r vordergrÃ¼ndige Symbolpolitik missbraucht werden. Dort, wo es eine Aussage setzt ja (z.B. SitzungssÃ¤le), sonst nein! (Quelle: Zitat Gerald Pittner auf abgeordnetenwatch.de)*

Welche Aussage das eigentlich konkret sein soll und was in einem zur NeutralitÃ¤t verpflichteten SÃ¤kularstaat religiÃ¶se Symbole Ã¼berhaupt in einem Sitzungssaal zu suchen haben, verrÃ¤t Herr Pittner nicht.

Kreuze bei Bedarf lieber mal weglassen

Es entbehrt nicht einer gewissen Komik: Der Freie WÃ¤hler Gerald Pittner spricht sich *gegen* die Instrumentalisierung christlicher Symbole aus, nutzt aber selbst die Darstellung von Kreuzen, um seine Heimatverbundenheit (oder was auch immer) zur Schau zur stellen.

Nicht nur auf Wahlplakaten, sondern auch auf seiner Facebook-Seite und bei Wahlveranstaltungen des Freie WÃ¤hler-Kandidaten wimmelt es nur so vor Kreuzen:



Kreuze pflastern seinen Wegâ?¦

Zur Illustrierung seiner Meme verwendet Herr Pittner interessanterweise zwei verschiedene Vorlagen: Mit Kreuzigung und ohne.

Pittner mit Kreuzen â?? und ohneâ?¦**

Dass es nicht nur heuchlerisch, sondern geradezu lÃ¤cherlich wÃ¤re, sich einerseits gegen Kreuze in jeder BehÃ¶rde auszusprechen und ein *modernes* Bayern zu fordern und andererseits aber selbst dort mit Kreuzen fÃ¼r die archaische, unmenschliche und absurde Mythologie eines primitiven WÃ¼stenvolkes zu werben, wo es opportun erscheint, scheint ihm (oder seiner Werbeagentur) jedenfalls dann doch noch aufgefallen zu sein.

Und so fehlen â?? wohl kaum zufÃ¤llig â?? u. a. im Modernisierungs-Meme die Kreuze.

Chancengleichheit im Zeichen des Kreuzes

Oder bezieht sich die Darstellung der drei MÃ¤nner, die gerade auf brutalste Art und Weise am Kreuz zu Tode gefoltert werden auf die versprochene *Chancengleichheit* in ganz Bayern? *â??â?¦und jeder nur ein Kreuz?â??*

Besonders paradox erscheint die Kombination des Symboles des Christentums mit dem Spruch â??Gleiche Chancen in ganz Bayern.â??

Ist es doch gerade die katholische Kirche, die ihrerseits Menschen eben *nicht* die gleichen Chancen einrÃ¤umt. Mit fadenscheiniger BegrÃ¼ndung und nicht nur *in ganz Bayern*. Zum Beispiel mit ihrem eigenen Arbeitsrecht:

> **Besondere Regeln fÃ¼r Angestellte der katholischen Kirche**
>
> - Streiks sind verboten. ArbeitskampfmaÃ?nahmen, â??die die andere Seite zu Ã¼berwÃ¤ltigen suchenâ??, seien mit den Werten der Kirche unvereinbar (Bischofskonferenz). Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen die ArbeitsvertrÃ¤ge partnerschaftlich und gleichberechtigt aushandeln.
> - Betriebs- oder PersonalrÃ¤te gibt es in kirchlichen Einrichtungen nicht. Stattdessen sind die Angestellten in sogenannten â??Mitarbeitervertretungenâ?? an Betriebsentscheidungen beteiligt.
> - Die LoyalitÃ¤tspflichten der kirchlichen Mitarbeiter gehen weiter als in weltlichen Betrieben. Ein LoyalitÃ¤tsverstoÃ? wÃ¤re, wenn Mitarbeiter aus der Kirche austreten oder sich Ã¶ffentlich etwa fÃ¼r Abtreibung aussprechen. Von den Angestellten wird erwartet, dass sie die Vorstellungen der Kirche akzeptieren â?? auch in ihrer persÃ¶nlichen LebensfÃ¼hrung.
> (Quelle und weitere Infos: Keine Abtreibung, keine zweite Heirat, keine wilde Ehe: So absurd sind die Regeln fÃ¼r Angestellte der Kirche, Artikel von Lukas Kissel auf bento.de)

Aber damit nicht genug: Die Kirche meint bis heute, sich in die Lebenswirklichkeit nicht nur ihrer Angestellten, sondern *aller* Menschen einmischen zu dÃ¼rfen.

Zu diesem Zweck unterhÃ¤lt die Kirche ein beispielloses Lobbynetzwerk. BegrÃ¼ndet wird dieser Anspruch mit archaischer biblisch-christlicher Mythologie. Auf Betreiben der Kirche werden heute noch die PersÃ¶nlichkeitsrechte aller Menschen beschnitten. Und zwar schon vor der Geburt und bis nach dem Tod. Das ist quasi das Gegenteil von â??modern.â?? Und ein skandalÃ¶ser Zustand fÃ¼r einen

sÃ¤kularen Rechtsstaat.

ReligiÃ¶ser Blinder Fleck

Herr Pittner, kÃ¶nnen Sie sich wenigstens ansatzweise vorstellen, wie grotesk dieses Freie WÃ¤hler-Plakat auf Menschen wirkt, deren Wahrnehmung nicht religiÃ¶s vernebelt ist? Oder zumindest so abgestumpft, dass sie in einer Kreuzigung nicht das sehen, was eine Kreuzigung nun mal ist: Ein Akt unvorstellbar brutaler, menschenverachtender Gewalt? Und zwar vÃ¶llig unabhÃ¤ngig davon, welche Auferstehungsmythen eine Glaubenslehre hineininterpretiert?

Wie wÃ¼rden Sie eine beliebige Partei oder sonstige Gruppe einschÃ¤tzen, deren Vertreter mit der Abbildung einer Todesfolterung fÃ¼r sich werben? Und die Ihnen dann vielleicht erklÃ¤ren, dass diese Hinrichtung eine besondere Bedeutung fÃ¼r sie habe? Oder ihre Heimat symbolisiere?

Und wie passen Ihr Wahlplakat und ihr fallweises Weglassen der Kreuze zu Ihrer Aussage, Kreuze sollten nicht fÃ¼r Symbolpolitik verwendet werden?

***Foto: Freie WÃ¤hler-Wahlplakat von Gerald Pittner zur Landtagswahl in Bayern 2018**
****Quelle der Screenshots: Facebook-Seite https://www.facebook.com/fwgeraldpittner**

#wozuglauben

Category

1. FundstÃ¼cke

Tags

1. bayern
2. Chancengleichheit
3. Freie WÃ¤hler
4. Gerald Pittner
5. Heuchelei
6. kreuz
7. kreuzberg
8. kreuze
9. Landtagswahl
10. Symbolpolitik

Date Created
22.09.2018